

**Press release****Universitätsmedizin Göttingen - Georg-August-Universität****Stefan Weller**

11/02/2009

<http://idw-online.de/en/news342029>Research projects  
Medicine  
transregional, nationalUNIVERSITÄTSMEDIZIN  
GÖTTINGEN **UMG****Krebsforschung: Metastasen bei Brustkrebs stoppen****Wissenschaftler der Frauenklinik an der Universitätsmedizin Göttingen erforschen einen neuen Ansatz zum Stopp von Metastasen beim Brustkrebs. Die Deutsche Krebshilfe fördert das Projekt für drei Jahre mit rund 260.000 Euro.**

(umg) Die Heilungschancen bei Brustkrebs hängen immer noch sehr davon ab, ob und wie weit der Krebs schon seine Tochterzellen, so genannte "Metastasen", in den Körper gestreut hat. Gibt es einen Weg, die Metastasierung gezielt zu stoppen oder zu regulieren? Einen neuen Ansatz dazu untersuchen jetzt Forscher der Abteilung Gynäkologie und Geburtshilfe (Direktor: Prof. Dr. Günter Emons) an der Universitätsmedizin Göttingen. Im Mittelpunkt steht dabei ein Hormon: das Kisspeptin. Das Hormon Kisspeptin und dessen Wirkung auf Wachstum und Metastasierung beim Brustkrebs ist eine neue Entdeckung. Hat es das Potenzial, die Metastasierung bei Brustkrebs zu hemmen und dabei keine Nebenwirkungen auszulösen? Das Projekt wird von der Deutschen Krebshilfe für drei Jahre mit rund 259.000 Euro unterstützt. Das Forschungsvorhaben läuft seit August 2009.

"Wir untersuchen die Wirkung der Kisspeptine auf Wachstum, Metastasierung und Genaktivierung des Brustkrebses", sagt Professor Dr. Carsten Gründker, Leiter des Forschungslabors in der Abteilung Gynäkologie und Geburtshilfe an der UMG. Das wissen die Forscher bislang: Kisspeptine und ihr Rezeptor spielen eine wichtige Rolle in der Biologie vieler Tumoren, insbesondere bei der Metastasierung. Daher ist dieses System für sie hochinteressant und hat Potenzial für die Entwicklung neuer therapeutischer Ansätze. Die genaue Funktion des Hormons ist allerdings noch unklar. Die Ergebnisse, die an verschiedenen Tumortypen gewonnen wurden, widersprechen sich teilweise deutlich. Auch zur Funktion der Kisspeptine innerhalb einzelner Tumortypen, insbesondere des Brustkrebses, liegen Widersprüche in der Literatur vor.

**Das Projekt**

Das Forschungsprojekt soll klären, ob Kisspeptine bei Brustkrebs oder anderen Krebsarten zur Behandlung einsetzbar sind. Die Deutsche Krebshilfe fördert die systematischen Untersuchungen zu Funktion und Mechanismen der Kisspeptine in vitro und in vivo. Ein grundsätzliches Hemmnis für eine systematische Erforschung gilt es allerdings zuerst zu klären: Die verfügbaren Kisspeptine haben als natürliche Proteine nur eine sehr geringe Haltbarkeit. Das behindert ihren therapeutischen Einsatz erheblich. Deshalb sollen speziell für das kleinste und wirksamste Kisspeptin, das Kisspeptin-10, agonistische Analoga entwickelt werden. Agonistische Analoga sind synthetisch modifizierte Wirkstoffe mit längerer Haltbarkeit, die im menschlichen Körper im Vergleich zum natürlichen Wirkstoff die gleiche oder eine bessere Wirkung haben.

**HINTERGRUNDINFOS**

Brustkrebs ist in Deutschland und generell in Ländern der industrialisierten Welt die häufigste Krebserkrankung bei Frauen. Im Jahr 2004 wurde bei rund 57.000 Frauen in Deutschland die Diagnose Brustkrebs gestellt. Nach den Zahlen der Gesellschaft der epidemiologischen Krebsregister und des Robert-Koch-Instituts ist diese Erkrankung für mehr als ein Viertel aller Krebsneuerkrankungen bei Frauen verantwortlich.

Wenn Brustkrebs Metastasen gebildet hat, ist eine langfristige Heilung derzeit nur in Einzelfällen zu erreichen. Aber durch individuell angepassten und abgestuften Einsatz der heute verfügbaren Behandlungsmöglichkeiten kann die Erkrankung in der Regel für längere Zeit kontrolliert werden, oft für viele Jahre. Die Krankheitsverläufe sind allerdings individuell sehr unterschiedlich und unter anderem abhängig von der Ausdehnung der Metastasierung, von der Geschwindigkeit des Tumorwachstums und vom Allgemeinzustand. Zahlenangaben zur Lebenszeit mit metastasierter Brustkrebserkrankung sind für den Einzelfall sehr schwierig.

Quelle: <http://www.krebsinformationsdienst.de/tumorarten/brustkrebs/index.php>  
([www.gekid.de](http://www.gekid.de), Broschüre "Krebs in Deutschland", 6. Auflage, 2008 unter [www.ekr.med.uni-erlangen.de/GEKID/Doc/kid2008.pdf](http://www.ekr.med.uni-erlangen.de/GEKID/Doc/kid2008.pdf)).

Die Deutsche Krebshilfe hält allgemeinverständliche Informationsmaterialien rund um das Thema Brustkrebs kostenlos bereit. Diese gibt es bei der Geschäftsstelle der Deutschen Krebshilfe in Bonn (Postfach 1467, 53004 Bonn) sowie im Internet unter [www.krebshilfe.de](http://www.krebshilfe.de).

#### WEITERE INFORMATIONEN

Universitätsmedizin Göttingen, Georg-August-Universität  
Abt. Gynäkologie und Geburtshilfe  
Prof. Dr. Carsten Gründker  
Telefon 0551 / 39-9810  
[grundker@med.uni-goettingen.de](mailto:grundker@med.uni-goettingen.de)